

Ackerbau 32/2026

Frankfurt (Oder), den 08.Mai 2026

Unkrautbekämpfung auf dem Grünland

Das **Frühlingskreuzkraut** mit seinen leuchtend gelben Blütenständen fällt aktuell wieder insbesondere an Straßenrändern, auf Brache- und Futterflächen auf. Es befindet sich momentan in der Vollblüte bis Ende der Blüte. Für eine chemische Bekämpfung auf Kulturflächen ist es zum jetzigen Zeitpunkt zu spät. Siehe dazu Hinweis 13 vom 16.03.2026! Sollen Flächen mit blühendem Frühlingskreuzkraut jetzt noch gemäht werden, ist es zwingend erforderlich, das Mähgut von der Fläche zu entfernen, um einen weiteren Sameneintrag zu reduzieren.

Kontrollieren Sie die Bestände regelmäßig, um eine Etablierung von Giftpflanzen zu verhindern. Durch eine angepasste Düngung, das Vermeiden von Grasnarbenschäden, einen Wechsel von Schnitt- und Weidenutzung bzw. konsequente Nachmahd von Weideflächen werden die Kulturgräser gefördert und bilden somit eine Konkurrenz für einwandernde Unkräuter. Die nach Pflanzenschutzmaßnahmen entstandenen Lücken sind durch Nachsaat wieder zu schließen.

Das **Jakobskreuzkraut** wird momentan vorwiegend im Rosettenstadium bis Beginn der Streckungsphase beobachtet. Kreuzkrautpflanzen können sich z.B. auf Flächen mit lückenhafter Grasnarbe, extensiven Weideflächen, spät genutzten Wiesen und Standorten in der Nähe von Brachen etablieren. Auf kleineren Flächen oder bei geringem Besatz können die Pflanzen vor der Blüte ausgestochen bzw. mit der Wurzel ausgerissen werden.



Jakobskreuzkraut (Foto: M. Hoffmann)

Für eine Mahd ist der günstigste Zeitpunkt unmittelbar vor bis zu Beginn der Blüte. Der Wiederaufwuchs muss dann im Sommer ebenfalls kurz vor der Blüte erneut gemäht werden, um die Pflanzen zu schwächen und ein Aussamen zu verhindern. Ist eine chemische Maßnahme geplant, sind eventuelle förderrechtliche Regelungen für die Fläche zu beachten. Der Einsatz eines Herbizids sollte erfolgen, wenn sich die Unkrautpflanzen im Rosettenstadium bis zum Schieben des Blütenstängels befinden. Horst- bzw. Einzelpflanzenbehandlungen sind einer Flächenbehandlung vorzuziehen. In Versuchen wurde die beste Wirkung mit 2,0 l/ha Simplex erreicht. Die Applikation ist jedoch nur auf Flächen mit dauerhafter Weidenutzung bzw. nach dem letzten Schnitt möglich. Bei der Anwendung von Simplex sind die Anwendungshinweise zur Verwendung des Schnittgutes sowie des anfallenden Wirtschaftsdüngers

unbedingt zu beachten. So darf das Futter von behandelten Flächen und Wirtschaftsdünger von Tieren, deren Futter von diesen Flächen stammt, nur im eigenen Betrieb genutzt werden.

Die Ausbringung dieses Wirtschaftsdüngers darf nur auf Grünland, zu Getreide oder Mais erfolgen. Es wird empfohlen, Simplex auf Pferdeweiden nur als Horst- oder Einzelpflanzenbehandlung bzw. im Streichverfahren anzuwenden. Alternativ können auch Kinvara (3,0 l/ha) oder Kombinationen von MCPA-Produkten mit U 46 D Fluid oder Fluroxypyr-Produkten jeweils in voller Aufwandmenge zum Einsatz kommen. Für eine optimale Wirkung sollten wüchsige Witterungsverhältnisse gegeben sein. Lontrel 600 mit dem Wirkstoff Clopyralid ist ebenfalls wirksam, darf aber erst im Spätsommer nach der letzten Nutzung appliziert werden.

Auf nichtproduktiven Flächen besteht bei starkem und bekämpfungswürdigem Befall mit Kreuzkräutern oder anderen Giftpflanzen wieder die Möglichkeit der Erteilung einer Ausnahmegenehmigung nach § 3 Absatz 3 GAPKondG zur vorzeitigen Mahd. Die beantragte Prämie bleibt dabei gewährleistet. Die Antragsformulare Nr. 36 und 37 sind unter:

<https://www.isip.de/brandenburg/pflanzenschutzdienst/formulare-und-antraege> zu finden. Eine Zustimmung der Naturschutzbehörde ist erforderlich. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln auf den Bracheflächen bleibt weiterhin ausgeschlossen.

Besonders auf leichten, sandigen Standorten wird die Ausbreitung der **Graukresse** (*Berteroa*



Graukresse (Foto: H. Schmalstieg)

incana) beobachtet. Extensiv genutzte Grünlandflächen mit lockerer Grasnarbe bieten der Graukresse günstige Verbreitungsmöglichkeiten. Die Pflanze gilt als giftig für Pferde. Für eine chemische Bekämpfung zeigen MCPA-haltige Grünlandherbizide in voller Aufwandmenge im Behandlungsjahr zunächst gute Wirkungsgrade. Es ist jedoch mit einem Wiederauftreten der Graukresse zu rechnen.

Soll eine **Ampfer** bekämpfung im Frühjahr erfolgen, müssen die Unkrautpflanzen zunächst genügend Blattmasse gebildet haben. Ein günstiger Behandlungstermin ist, wüchsige Witterungsverhältnisse vorausgesetzt, das Rosettenstadium mit beginnendem Schieben des Blütenstängels (20 % der Blütenstängel geschoben). Mit Fluroxypyr-haltigen Produkten werden gute Wirkungsgrade erreicht. Achten Sie bei den verschiedenen Fluroxypyr-Produkten auf die Indikation „Wiesen und Weiden“ sowie auf Unterschiede bei Aufwandmengen und Anwendungsbestimmungen! Für eine kleeschonende Behandlung ist der Einsatz von Proclova oder Harmony SX zu empfehlen.

Weitere Informationen zum Pflanzenschutz auf dem Grünland finden Sie in der Broschüre „Pflanzenschutz in Ackerbau und Grünland 2026“, S. 293 ff.